

Friedrich II. und seine Söhne gerade auch in der päpstlichen Kanzlei gespielt haben, geht aus den Briefsammlungen vielfach hervor und ist erst jüngst durch den noch unveröffentlichten Fund einer großen Briefsammlung in Padua unterstrichen worden⁹⁶⁾. Unter diesen Umständen liegt die Vermutung nahe, daß Material der päpstlichen Kanzlei auf dem Wege über die Bettelorden nach außen gelangt ist. Die Prager Minoriten werden dieses Material mit den sie selbst betreffenden Stücken und den in der Kanzlei Ottokars II. vorliegenden Briefen des Petrus de Prece und anderen Stücken vereinigt haben.

Noch stärkere Beziehungen zur päpstlichen Kanzlei zeigt die Hs. Berlin lat. 928, welche die selbständige Bearbeitung einer gemeinsamen Vorlage von Leipzig und Berlin darstellt⁹⁷⁾. Aus den Papstbriefen der Leipziger Sammlung bietet diese Hs. nur eine Auswahl, dagegen überliefert sie vollständig die Diktate des Petrus de Prece, des Nicolaus de Rocca und umfangreiche Bestände an Petrus de Vinea- und Thomas von Capua-Briefen, die zweifellos aus geordneten Sammlungen stammen. Die Petrus de Vinea-Briefe sind in sieben Bücher geteilt und zeigen eine Reihenfolge, die vielfach an die kleine sechsteilige Sammlung erinnert, aber kein festes Ordnungsprinzip erkennen läßt; der Bestand entspricht weitgehend dem Material der großen fünfteiligen und der kleinen sechsteiligen Sammlung. Von den 71 Briefen der letzteren Sammlung, die in den Pariser Exemplaren fehlen, hat Berlin 60 Stücke. Die Berliner Hs. scheint also mit der Stelle in Verbindung zu stehen, der wir wahrscheinlich drei Petrus de Vinea-Redaktionen zuzuweisen haben, eben der Kanzlei Bonifaz' VIII., auf die übrigens auch eine Konstitution dieses Papstes gegen die Colonna-Kardinäle vom 3. 3. 1298 deutet, die in Berlin lat. 928 am Schluß der ganzen Sammlung von der Hand des Textschreibers steht⁹⁸⁾. Bemerkenswert ist übrigens, daß die Leipziger und Berliner Hs. dem Nicolaus de Rocca das Exordium *Etsi prosequatur — gloriosum* zuweisen, das sich sonst nur in R und den fünfteiligen Sammlungen findet. Ist das vielleicht ein Hinweis darauf, daß die päpstlichen Redaktionen ihre zusätzlichen Petrus de Vinea-Stücke nicht aus einer verlorenen großen sechsteiligen Hs., sondern aus dem Briefbuch des Nicolaus genommen haben?

⁹⁶⁾ Vorläufige Regesten: G. Abate, Lettere „secretae“ d'Innozenzo IV e altri documenti in una raccolta inedita del sec. XIII. Miscellanea Franciscana 55 (1955) 317—373.

⁹⁷⁾ Kloos, QFIAB. 34, 93.

⁹⁸⁾ Les registres de Boniface VIII Nr. 2883, auf f. 169v.